

Jenny Han

Der Sommer, als ich schön wurde

Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann

Hanser Verlag 2011 • 256 Seiten • 13,90 Euro • ab 12

Es gibt viele Gründe, warum Belly sich so sehr nach dem Sommer sehnt, warum in ihrem Leben überhaupt nur die Sommer zählen: Weil sie dann gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem älteren Bruder Steven zum Sommerhaus am Strand von Cousins Beach fährt. Weil sie in dieser Zeit nicht in die traurige kleine Wohnung ihres Vaters muss. Weil sie nicht nur das Meer liebt, sondern auch den salzigen Seewind, von dem die Haare so klebrig werden, weil sie das nächtliche Baden im Pool, die großen Kannen Sommertee, das Kartenspielen auf der Veranda mag – aber vor allem, weil sie einen Sommer lang in Conrads Nähe sein kann.

Seit ihrer Geburt verbringen Belly, ihre Mutter und ihr Bruder Steve jeden Sommer in einem Strandhaus, das Susannah, einer Freundin ihrer Mutter, gehört. Auf deren Söhne, Jeremiah und Conrad, freut sich Belly immer am meisten.

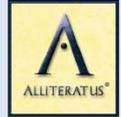
Es war wie nach Hause zu kommen, nachdem man ganz, ganz lange weg gewesen war. Der Sommer lag vor uns, mit seinen zahllosen Versprechen und Möglichkeiten.

Jedes Jahr hofft das Mädchen auf ein Zeichen ihrer stillen Liebe, ein Lächeln, das mehr verspricht, eine freundliche Geste, die ihre Erwartungen bekräftigen. Doch der zwei Jahre ältere Conrad, den sie nur für sich haben möchte, ist für sie unerreichbar – auch in diesem besonderen Sommer oder gerade in diesem. Denn obwohl Belly nicht mehr das kleine nervige Mädchen, sondern eine hübsche junge Frau geworden ist, scheint Conrad keine Notiz von ihr zu nehmen. Sie bemerkt, dass er sich verändert hat, Alkohol trinkt, viel raucht und vor allem nicht mehr Football spielt. Conrad zieht sich zurück und benimmt sich eigenartig, so als ob ihn irgendetwas bedrückt. Trotzdem übt er noch die gleiche Wirkung auf Belly aus.

Jenny Hans erster Roman wurde in den USA unter die besten Bücher für Jugendliche 2010 gewählt. Es ist eine leise und sehr feinfühlig Geschichte über ein bald 16-jähriges Mädchen, das versucht, sich ihrer Veränderungen vom Kind zur jungen Frau bewusst zu werden und das verstehen lernt, damit selbstbewusst umzugehen.

Aus Bellys Perspektive beschreibt die Autorin vor allem Gedanken, Stimmungen und Gefühle, denen sich die Handlung unterordnet. Der Roman erinnert an einen schwülwarmen Sommertag am Meer, an dem man am Strand liegt und baden geht, am Horizont sich aber ein Gewitter andeutet, und man nicht weiß, ob es sich bald entlädt oder wieder abzieht.

Leise knistert es zwischen den Buchseiten, spürt auch der Leser die elektrisch aufgeladene Luft, wenn Belly ihre Gefühle für Conrad entdeckt. Er erfährt, wie aufwühlend und verwirrend die Liebe sein kann, und erlebt hautnah mit, wie Bellys Herz wie ein Metronom in ihren Ohren schlägt, wenn Conrad sie neckt. Er spürt das Flattern in ihrer Brust, als sie im Strandhaus ankommt, wie



Conrads Lächeln ihr direkt ins Herz geht, wie ihr der Atem stockt, wenn er ihr durch die Haare streicht, wie seine Stimme sie zittern lässt.

Auf keinen Fall ist es eine klischeehafte, schwülstige Teenager-Liebesgeschichte. Han gelingt mehr: Sie begnügt sich mit keinem Dreiecksverhältnis, sondern beleuchtet die Gefühlsachterbahn des Mädchens vielschichtig und komplex. Die Rückblenden der Ich-Erzählerin thematisieren zwar ihre Beziehung zu Conrad und Jeremiah in den verschiedenen Sommern ihrer Kindheit, sie vergleicht sie aber auch situationsbezogen mit der im gegenwärtigen Sommer. Vor allem aber wird sie sich dem Ende ihrer Kindheit und dem Beginn ihres Erwachsenwerdens bewusst.

Es war der Sommer, in dem alles begann. Der Sommer, in dem ich schön wurde. Weil ich mich zum ersten Mal so fühlte. Sommer für Sommer hatte ich bis dahin gehofft, die Dinge würden anders werden. Das Leben würde anders werden. Und in diesem Sommer war es endlich so weit: Das Leben war anders. Ich war anders.

Dass die fast 16-jährige Belly älter und schöner geworden ist, merken auch Conrad und Jeremiah. Sie ist nicht mehr die Außenseiterin, geht jetzt auf Strandpartys und wird mit Interesse von anderen Jungen wahrgenommen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen.

Jenny Han scheint den Sommer im Strandhaus so lange wie möglich hinauszuzögern, weil sie weiß, dass es der letzte für Belly, ihren Bruder, Jeremiah und Conrad ist und weil sie den Leser mit einer schlimmen Überraschung konfrontieren muss, die den vorangegangenen Sommertagen alle Unbeschwertheit und Unschuld nimmt und Conrads seltsames Verhalten erklärt. Belly erkennt, dass ihre unerfüllte Liebe und der komplizierte Umgang mit ihr nicht so schlimm ist, wie die Angst vor dem Verlust eines geliebten Menschen.

„Der Sommer, als ich schön wurde“ ist ein eher stiller, unsentimentaler Roman, der Pathos vermeidet und vor allem durch seine farbigen, ausdrucksstarken Stimmungs- und Gefühlsbilder besticht. Er wird lebendig durch eine klare, bildreiche Erzählweise, witzig-humorvollen Dialoge und plastisch gezeichnete Charaktere.

Es fällt dem Leser schwer, Abschied zu nehmen von Belly und den Sommertagen im Strandhaus, doch tröstet ihn das Wissen auf ein Wiedersehen. Die Fortsetzung des Romans erscheint hoffentlich bald auch in deutscher Sprache.

Gabi Schulze